

## AUS DEM INHALT



BILD: SIND/GRUBER

**Grenzenlos musikalisch**  
Seite 3



BILD: SNIKOLARIK/ANDREAS

**Antibabypille beeinflusst  
Gefühlswelt** Seite 7



BILD: SNIKOLARIK

**Forschen im Homeoffice**  
Seite 11



BILD: SNIKOLARIK/KNOLL

**Karriere in Non-Profit-Insti-  
tutionen** Seite 14



BILD: SNIKOLARIK/ANDREAS

# Studieren neu denken

MARTIN WEICHBOLD & HENDRIK LEHNERT

**W**Wenn die Universitäten in diesen Tagen in ihr viertes Coronasemester starten, sehen sich viele nach „normalen“ Verhältnissen im Lehr- und Forschungsbetrieb.

Uns allen ist aber auch zunehmend klar, dass es ein einfaches Zurück zu den Zeiten vor der Pandemie nicht geben wird und dass das auch gar nicht wünschenswert ist. Der erzwungene Umstieg auf Distance Learning und Onlinemeetings hat auch positive Seiten dieser neuen, technologiegetriebenen Medien offenbart und uns viele – keineswegs nur negative – Erfahrungen gelehrt. Keine Frage ist, dass die neuen Lehr- und Lernformate auch in der Zeit nach Corona bestehen bleiben werden – die Frage ist vielmehr, wie wir sie künftig nutzen, in unser didaktisches Repertoire integrieren und weiterentwickeln wollen.

Wie soll ein Studium an einer Universität in Zukunft also aussehen? Im Geiste der „Universitas“, aber auch angesichts der Vielschichtigkeit und der Folgeschwere dieser Frage braucht es eine breite Diskussion und einen ebensolchen Konsens. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, müssen wir bereit sein, bekannte Pfade zu verlassen und unkonventionelle Ideen zuzulassen.

Die Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) hat sich daher entschlossen, dieser Frage unter dem Titel „Studium PLUS Zukunft“ in einem Open-Innovation-Prozess nachzugehen: Alle, egal ob Studierende, Lehrende, Mitarbeiter\*innen in den Verwaltungs- und Servicebereichen, Alumni, Angehörige anderer Universitäten und Hochschulen oder einfach Interessierte, sind eingeladen, ab 12. Oktober auf der Plattform [www.openinnovation-salzburg.at](http://www.openinnovation-salzburg.at) ihre eigenen Ideen einzubringen, die Vorschläge anderer zu kommentieren und weiterzuentwickeln und damit die Zukunft der PLUS entscheidend mitzugestalten. Die besten Konzepte und Ideen werden dabei von einer

hochrangigen externen Jury bewertet und ausgezeichnet, Möglichkeiten und Wege der Umsetzung anschließend intern diskutiert und festgelegt.

Die Frage nach der Zukunft des Studierens ist dabei nicht so sehr eine Frage, ob Lehrveranstaltungen online oder in Präsenz stattfinden sollen – diese Frage ist längst insofern entschieden, als es beide Formen neben- und miteinander geben wird. Die Frage ist vielmehr, wie wir die verschiedenen Möglichkeiten didaktisch klug miteinander kombinieren können, was es dazu an technischen und anderen Voraussetzungen und Unterstützungen bei Lehrenden und Studierenden braucht, aber auch welche Konsequenzen daraus folgen: Erreichen wir Studierende, die derzeit nicht studieren können, weil sie aufgrund ihres Wohnortes oder beruflicher oder anderer Verpflichtungen keine Lehrveranstaltungen besuchen können? Bauen wir neue Hürden auf, die Interessierte von einem Studium abhalten? Was bedeuten neue Lehr- und Lernformen für die Inhalte und Kompetenzen, die wir ver-

mitteln (wollen)? Eine Frage, die wir in gleicher Weise dann auch für unsere bisherigen Formen des Studierens stellen müssen, bis hin zur Überlegung, ob die Einteilung nach Semestern mit wöchentlich wiederkehrenden Lehrveranstaltungseinheiten (noch) adäquat ist.

Die Frage nach der Zukunft des Studierens vermag so an (vermeintlichen) Grundfesten der Universität zu rütteln. Das sollte uns nicht beunruhigen, denn Bewährtes und Begründetes muss und wird auch kritischen Anfragen standhalten, bei allem anderen kann und soll man mutig neue Wege ausprobieren – denn auch diese werden sich bewähren müssen. Wenn die PLUS im kommenden Jahr ihr 400-Jahr-Jubiläum feiert, so nimmt sie damit auch eindeutig den Auftrag an, nicht nur zurückzublicken, sondern vor allem gemeinsam mit Ihnen nach vorne.

**Martin Weichbold** ist Vizerektor für Lehre, **Hendrik Lehnert** Rektor an der Paris Lodron Universität Salzburg.